

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 6: **Tourismus und Verkehr = Toursime et circulation = Tourism and traffic**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

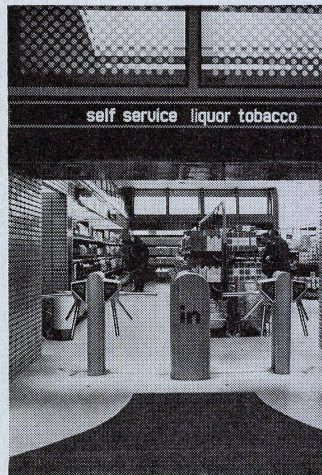
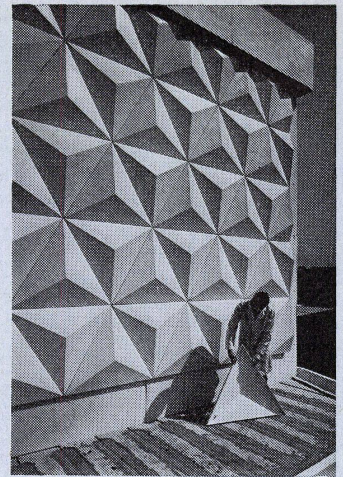
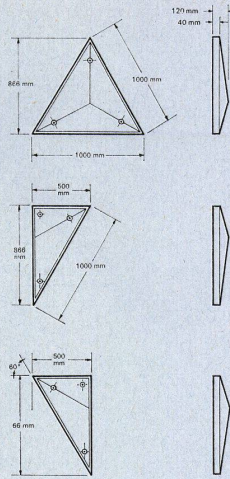
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forum

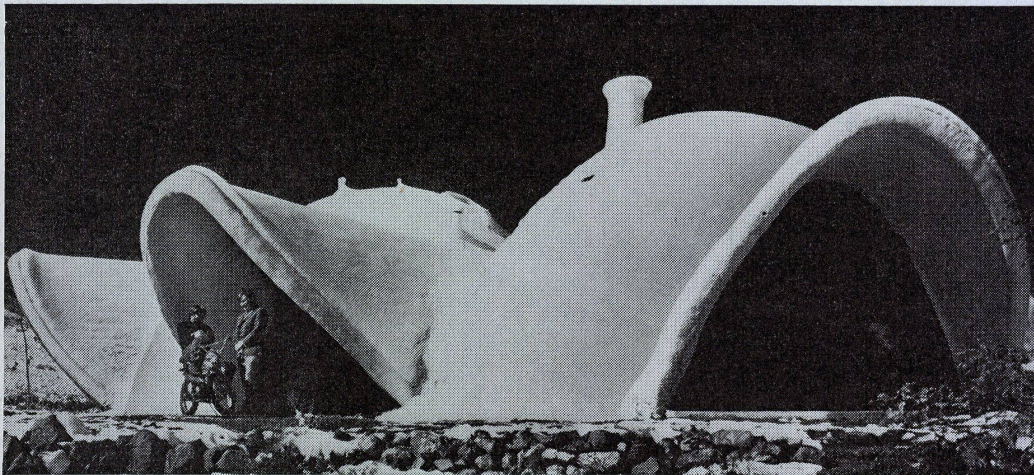
Kunststoff-Fassenplatten

Pyramidenförmige Fassadenverkleidungsplatten aus gepreßtem Fiberglas (Polyester DMC) von genau einem Meter Seitenlänge entwickelte die englische Firma Lynester Products Ltd. in Warwick. Mit diesen Elementen, zu denen noch zwei verschiedene Endplatten hinzukommen, können plastische Licht- und Schatteneffekte erzielt werden, die der konkreten Kunst entliehen zu sein scheinen.



Neuer Duty free shop in Londons Airport Heathrow

Auf Londons Flughafengelände Heathrow wurde vor kurzem der größte steuerfreie Supermarkt der Welt eröffnet, den die Architekten Frederick Gibberd & Partner gestaltet haben. Auf rund 2000 m² Verkaufsfläche können pro Stunde mehr als 1000 Fluggäste bedient werden. Dieses Jahr erwartet man 5 Millionen Fluggäste im Terminal 3, in dem dieser Selbstbedienungsladen liegt, der nach den neuesten verkaufspychologischen Erkenntnissen erbaut wurde.

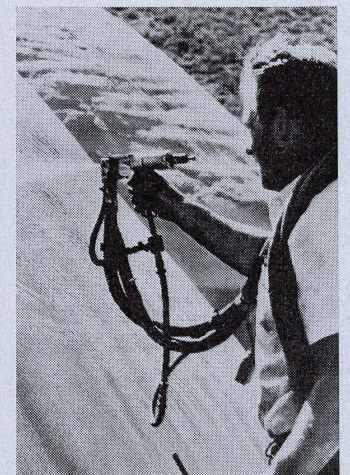


Iglu-ähnliches Haus aus Polyurethan-Hartschaum

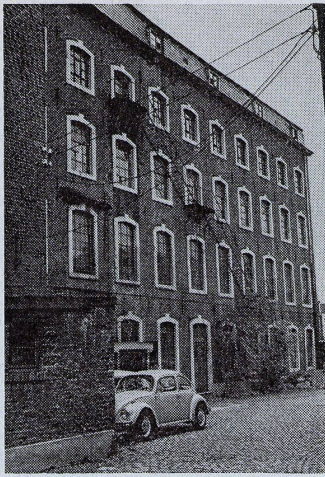
Ein dramatisch wirkender, Iglu-ähnlicher Bau wurde für den Bildhauer Ronald L. Kessinger in Golden, Colorado, errichtet. Der Plan zu dem Haus stammt von dem Architekten Stan Nord Connolly, und der Bau wurde von Protective Architectural Coatings Inc. durchgeführt, beide in Boulder, Colorado. Um dieses ungewöhnliche Haus zu konstruieren, waren weder Balken, Querbalken noch andere konventionelle Bauteile nötig. Statt dessen wurde eine ballonartige, plastische Form an der Baustelle aufgeblasen; diese Grundlage wurde mit Schichten von Selectrofoam übersprüht, bis eine stabile Hülle entstand. Das dazu verwendete Material besteht aus Polyurethan-Schaum. Wenn dieser plastische Überzug eine

Dicke von 5 cm erreichte, wurde die Ballonhülle unter ihr entblasen (deflated). Es wurden weitere Schichten von Urethanschaum aufgespritzt, bis Wände von 12,5 cm Dicke entstanden. Gleichzeitig wurden elektrische Leitungen gelegt, die sanitären Einrichtungen eingebracht, und der Betongrund gegossen, auf dem das Plastikhaus ruht. Das Erdgeschoß dieses Hauses bildet im wesentlichen zwei sich überschneidende Kreise. Es enthält eine Speisezimmer-Wohnzimmer-Abteilung, zwei Schlafzimmer, Badezimmer, Küche und zwei kleine Nebenräume. Auch die Badewanne ist aus Polyurethanschaum hergestellt (polyurethane foam). Beheizung des Hauses erfolgt durch Heizkörper, die in den Boden des Hauses eingebaut sind. Nach Schätzung der Ingenieure betragen die Heizungskosten nur etwa halb soviel wie in einem konventionellen Haus derselben Größe. Der aufgespritzte Urethanschaum

wirkt als isolierendes Material, gegen Kälte wie gegen Hitze. Infolgedessen ist in diesem Haus die Einbringung einer Klimaanlage unnötig. Plastischaum dient an sich als isolierendes Material in Kühl- und Gefrieranlagen. An Sommertagen, da die Außentemperatur 95 Grad Fahrenheit betrug (entsprechend 35 Grad Celsius) stieg die Innentemperatur in dem Plastikhaus nicht über 80 °F (27 °C) an. Die Herstellung dieses Hauses kostete etwa 28 000 Dollar. Inbegriffen in diesem Betrag sind die Kosten für die individuell eingerichtete Küche, den offenen Kamin und verschiedene andere Spezialdinge. Wenn das Haus in Massenproduktion kommt, so schätzt der Architekt, so würden die Sprühmaßnahmen etwa 2 Wochen in Anspruch nehmen, die gesamte Konstruktionszeit wird auf etwa die Hälfte der bei diesem Haus vorher erforderlichen Zeit betragen. Bei Standardisierung der Hausbestand-



teile werden sich die Kosten auf etwa 12 Dollar pro Quadratfuß belaufen.
Dr. W. Schweisheimer, New York



1



2

Vorschlag zur Rettung einer Innenstadt

Mit diesem Gegenvorschlag auf die behördlich sanktionierte Ausweitung von Hochschulinstituten in Aachens Innenstadt hin, will der Düsseldorfer Architekt Wolf Gerischer »dem Raubbau an innerstädtischem Gebiet« in Aachen ein Ende setzen. Entgegen weit verbreiteten Auffassungen, Universitätsbetriebe würden Innenstädte zusätzlich beleben, ist Gerischer der Meinung, daß das »weitere Vordringen von Hochschulinstituten in innerstädtisches Gebiet (...) mehr und mehr zur Verödung der Stadt beiträgt«.

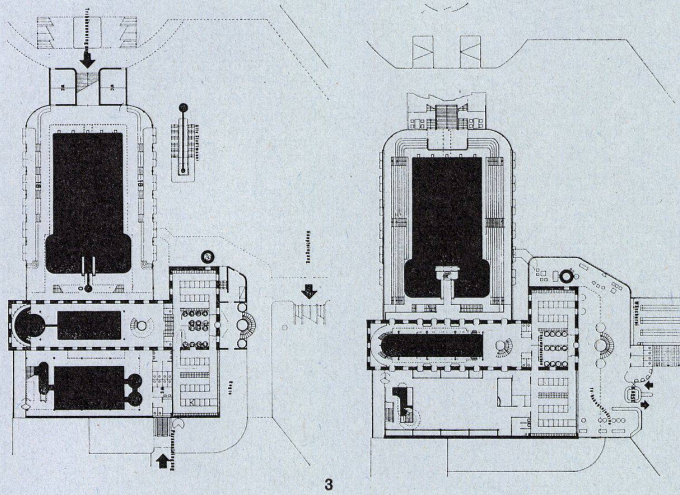
Nach des Projektverfassers Vorstellungen sollte die Industrie-, Handels- und Regierungsstadt sich mehr um den Tourismus kümmern, und nicht nur einmal im Jahr ein Reitturnier veranstalten, sondern vermehrte Anstrengungen unternehmen, um wieder zur Bäder-Stadt zu werden, die sie in römischen Gründerjahren als »Aquae Grani« mit ihren warmen schwefelhaltigen Kochsalzquellen einmal war.

Die unter Denkmalschutz stehende Fabrik aus der Barockzeit am südwestlichen Ende der neuen Kurpromenade soll nach den Ideen des Projektverfassers zum Zentrum des neuen Kurbetriebes werden. Um einen ganzjährigen Betrieb zu sichern, soll das Schwimmbad, das als »transparenter Riegel« die Fabrik mit einem neuen 12geschossigen Kurtturm verbindet, genauso wie das »Paradies« auf dem Dach einer alten Fabrik mit einer mobilen Klimakuppel überdacht werden. Das so gestaltete Kurzentrum soll sich in vier Hauptbereiche gliedern:

- der alten Fabrik,
- dem Schwimm- und Springbecken,
- dem östlichen Sport- und Spielannex,
- dem westlichen Kurtturm.

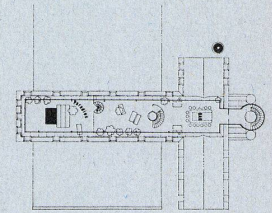
Verschiedene technische Raffinements wie: transparente Tauchrohre für Unterwassersportler, Wärmebänke mit mechanischen Knet- und Rüttelmassagen, Stereo- und Raucherempore, sollen zusammen mit dem »Paradies« und anderen Einrichtungen den heilenden Quellen wieder eine zeitgemäße Attraktivität verleihen - und, das innerstädtische Gebiet wieder beleben. - Ob sich mit solchen »Sanierungs«-Maßnahmen eine Innenstadt »retten« läßt, ist fraglich. Vielleicht läßt sich dadurch das touristische Geschäft etwas ankurbeln und ein altes Fabrikgebäude einem neuen Zweck zuführen, der Stadt und den Bewohnern dürften solche Maßnahmen großen Stils eher weniger bringen als jede andere Industrie, siehe die Entwicklung der Kur- und Ferienorte.

Erwin Mühlestein

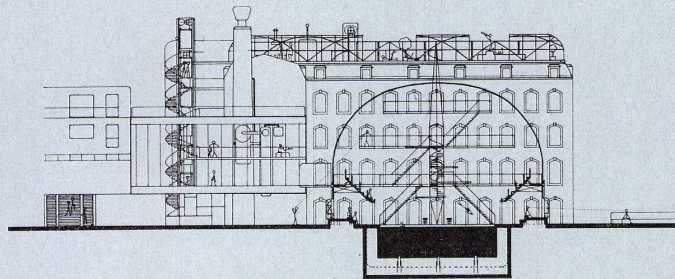


3

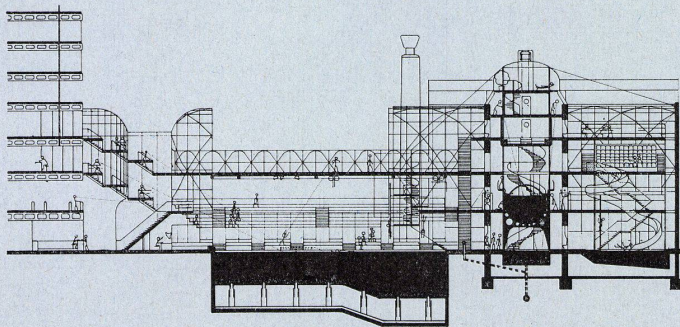
4



5



6



7

- 1 Das bestehende Fabrikgebäude.
- 2 Die angebaute transparente Schwimmhalle.
- 3-5 Erd-, erstes und oberstes Geschöß.
- 6 Schnitt durch Schwimmhalle.
- 7 Schnitt durch Schwimmhalle und Kurtturm.